



Weniger Geld in 2007 SV-Beiträge sinken, Steuern steigen

Die meisten Arbeitnehmer haben ab Januar 2007 real weniger Geld zum Ausgeben, auch wenn der Blick auf die Verdienstabrechnung anderes erwarten lässt. Die Mehrwertsteuererhöhung dämpft die Kaufkraft, und die gekürzte Pendlerpauschale macht den Weg zur Arbeit erheblich teurer. Obwohl die Sozialversicherungsbeiträge gesenkt wurden, können die Verluste nicht ausgeglichen werden. Die IG Metall hat einige Beispiele berechnet.

Sozialversicherung

Die Arbeitnehmerbeiträge für die **Arbeitslosenversicherung** sind um 1,15 Prozentpunkte auf 2,1 Prozent gesunken. Wer 2.000 Euro verdient, zahlt 23 Euro/Monat weniger. Wer 3.000 Euro verdient, zahlt 34,50 Euro weniger.

Teurer geworden ist die **Rentenversicherung**. Die Arbeitnehmerbeiträge stiegen um 0,2 Prozentpunkte auf 9,95 Prozent. Wer 2.000 Euro verdient, zahlt 4 Euro/Monat mehr. Wer 3.000 Euro verdient, muss 6 Euro mehr bezahlen.

Auch die **Krankenversicherung** ist teurer geworden. Die Beiträge stiegen im Schnitt um 0,3 Prozentpunkte auf 7,05 Prozent. Wer 2.000 Euro verdient, zahlt nun 6 Euro/Monat mehr. Bei einem Verdienst von 3.000 Euro müssen 9 Euro mehr bezahlt werden.

Dennoch: **Im Ergebnis** gibt es eine finanzielle Entlastung. In den Beispielen: 13 bzw. 19,50 Euro.

Mehrwertsteuer frisst Vorteile auf

„Wie gewonnen, so zerronnen,“ sagt der Volksmund. Die Mehrbelastungen aus der Mehrwertsteuer und der Versicherungsteuer - jeweils plus drei Prozentpunkte - liegen über der Entlastung bei der Sozialversicherung. Absehbar ist, dass die Mehrwertsteuererhöhung Zug um Zug auf die Preise überwälzt wird.

Noch stärker als Arbeitnehmer werden Arbeitslose, Rentner und Studierende zur Kasse gebeten. Sie müssen die Steuererhöhung zahlen, ohne von Entlastungen bei den Sozialversicherungen zu profitieren. Zudem trifft diese Personen die Steuererhöhung stärker, weil die Einkommen im Schnitt deutlich geringer ausfallen.

Das reduziert die Kaufkraft eines 2.000-Euro-Verdieners um 17,50 Euro und die eines 3.200 Euro-Verdieners um 26,90 Euro im Monat. Sind zwei Kin-

der im Haus, dann liegt der Verlust bei einem Einkommen von 3.000 Euro bei 30,80 Euro im Monat.

Weg zur Arbeit wird teuer

Noch schlechter sind Pendler dran. Weil die ersten zwanzig Kilometer des Arbeitsweges nicht mehr als Werbungskosten von der Steuerschuld abgezogen werden können, sinkt das Nettoeinkommen. Die Summe ist abhängig vom Familienstand und Verdienst.

So muss ein lediger 2.000 Euro-Verdiener mit einem Arbeitsweg von 20 km 21,50 Euro mehr an Lohnsteuer bezahlen. Ein verheirateter 3.000-Euro-Alleinverdiener mit zwei Kindern zahlt bei gleichem Arbeitsweg 20 Euro mehr.

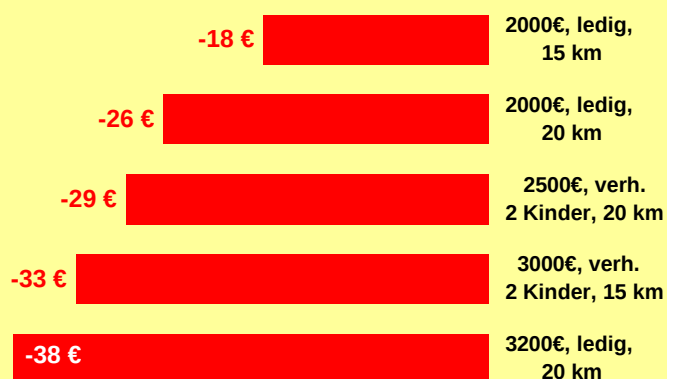
Wieviel wirklich mehr gezahlt werden muss, merken die meisten erst im nächsten Jahr - nach dem endgültigen Steuerbescheid für 2007.

Im Saldo

In der Summe haben die Arbeitnehmer weniger Geld zum Ausgeben. Und wegen der höheren Mehrwertsteuer kommt es sogar zu realen Kaufkraftverlusten. Der ledige 2.000-Euro-Verdiener mit 15 km Arbeitsweg hat 2007 im Monat real 18 Euro, ledige 3.200-Euro-Verdiener mit 20 km Arbeitsweg haben sogar 38 Euro weniger an Kaufkraft als 2006.

Finanzielle Verluste 2007 durch Gesetzesänderungen

Monatliche Mindereinnahmen



Beispiele von Arbeitnehmern mit unterschiedlichen Bruttomonatsverdiensten und Arbeitswegen, Werbungskosten wegen Gewerkschaftsbeitrag, Fahrtkosten und Ausgaben für Arbeitsmittel (2006) über der Pauschale